Wirtschaftskraft gestiegen

KOMMUNEN VOR DER WAHL (9) *Lichtenau erntet bei der Windkraft aber Kritik aus eigenen Reihen*

VON KARL FINKE

■ Lichtenau. Ein großes Sorgenkind hat Lichtenau seit 2009 in den Griff bekommen: Das Technologiezentrum (TZL) ist in ausschließlicher Regie der Stadt mittlerweile mit mehr Unternehmen besser belegt. Ein anderes Problemfeld bleibt über die Kommunalwahl im Mai hinaus zunächst ohne Lösung: Im Schulzentrum hat keine neue Schulform Zustimmung erfahren. Ganz aktuell sorgt der weitere Ausbau der Windenergie in der selbst ernannten Energiestadt für den größten Konfliktstoff.

Lichtenau aus der Luft betrachtet: *Die Bundesstraße 68 zieht sich vom Gewerbegebiet Leihbühl (oben links) quer durch die Kernstadt. Am rechten Bildrand sind die Einkaufsmärkte zu sehen, ganz oben das Freibad.* FOTO: AMT FÜR GEOINFORMATION, KATASTER UND VERMESSUNG

Mit dem Kauf der EWO-Anteile am TZL hat die Stadt in der zurück liegenden Wahlperiode eine lange konfliktbeladene Partnerschaft beendet. Vom Tiefpunkt mit lediglich 20 Prozent Auslastung der Gewerbeflächen ist die Vermietungsquote mittlerweile auf 60 Prozent gestiegen. „Wir haben das Thema aus der politischen Disharmonie genommen“, nennt Bürgermeister Dieter Merschjohann als weiteren Erfolgsfaktor die im Stadtrat erreichte Einigkeit zum Aushängeschild der Stadt.

Baugrundstücke in allen Stadtteilen verfügbar

Weitere Wirtschaftsdaten weisen auf eine positive Entwicklung. Das Gewerbegebiet Leihbühl ist ausgebucht. Vor ein paar Wochen hat die Stadt Flächen für eine Erweiterung angekauft. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer stiegen zuletzt inclusive eine größeren Anteils aus der Windenergie von 1,7 auf 2,5 Millionen Euro. Ein anderer Indikator für das Potenzial auch auf dem Lande: Lichtenau weist die drittniedrigste Arbeitslosenzahl im Kreis Paderborn auf.

Baugrundstücke hat die Stadt in jedem ihrer 15 Orte vorzuweisen – zukünftig auch wieder in Atteln. „Wir wollen den Kernort weiter entwickeln, lassen die Dörfer aber nicht aus dem Auge“, so der Rathauschef. Am intensivsten würden zurzeit im kleinen Blankenrode Eigenheime errichtet.

Als kleine Stadt steuert Lichtenau durch die Zusammenarbeit mit größeren Nachbarn vermehrt Sparpotenziale an. Der eigene Internet-Administrator sorgt mit seinem Borchener Kollegen für gegenseitige Vertretung. Die gemeinsame Telefonzentrale mit Paderborn habe „Stand heute nur Vorteile“, versichert Merschjohann. Der Förster der Stadt Lichtenau wiederum arbeitet einen Tag in der Woche für Bad Lippspringe.

In der Bildungspolitik mussten und müssen alle Beteiligten – Eltern, Schüler und Politiker – bittere Pillen schlucken. Die über Jahre dauernde Hängepartie um die Grundschule in Herbram wurde zuletzt durch die neue Klassenrichtzahl gegen diese Einrichtung im Dorf entschieden. Etliche Herbramer fahren ihre Kinder jetzt nach Neuenheerse. Andere ihre Kinder nach Holtheim statt in den einzigen und katholischen Kindergarten im Kernort. „Wir können nicht alles 15-mal vorhalten“, so das wichtigste, finanzielle Argument des Bürgermeisters. Obwohl durch viel Bürgerengagement auch so etwas wie das Dorfgemeinschaftshaus in Dalheim gelänge. Merschjohann: „Da gehen aber manche schon auf dem Zahnfleisch.“

Die Hauptschule im Schulzentrum konnte schon zwei Jahre lang keine Eingangsklasse mehr bilden. Trotz politischer Einigkeit fand erst die Form eine Gemeinschaftschule, dann die der Sekundarschule nicht die erforderlichen Anmeldezahlen. „Ein vorgezogenes Anmeldeverfahren wurde uns nicht erlaubt“, bedauert der Rathauschef ein Dilemma und schaut schon wieder in die Zukunft: „Wenn wir jetzt noch mal einen Aufschlag machen, muss er sitzen.“

Mögliche Modelle sind für Merschjohann entweder eine Sekundarschule zusammen mit Borchen oder Bad Wünnenberg – bei entsprechendem Elternvoten auch der Fortbestand der Realschule so lange wie möglich.

Mit seiner persönlich ersten Wahl hält Merschjohann nicht hinterm Berg: „Ich liebäugele noch mit einer Gesamtschule und die bekommen wir nur zusammen mit Borchen hin. Dazu brauchen wir aber fünf oder sechs Züge.“ Im Kindergarten-Bereich hat die Stadt fünf von sechs Einrichtungen für die U3-Betreuung um- und ausgebaut. Lediglich Henglarn liege seit zwei Jahren auf Eis.

Auf konkrete Lösungsvorschläge warten seit Monaten viele Lichtenau bezüglich neuer Windenergie-Gebiete. Die Stadt hat sich für ihre Planungsvorschläge mehr Zeit genommen. „Die Bürger sind zu recht auf die Barrikaden gegangen“, rechtfertigt Merschjohann die Verzögerungen und nennt sich selbst einen Mitinitiator der Proteste. Zu den vorhandenen 100 Anlagen will er inzwischen keinesfalls weitere 80 errichten lassen: „Das kann ich nicht verantworten.“ Investoren wiederum haben für dieses Rückzugsgefecht des Bürgermeisters keinerlei Verständnis.

Aus den Gewinnen der Erneuerbaren Energien soll sich womöglich auch die noch zu gründende Bürgerstiftung ein gutes Stück speisen. Sie zählt zu den Vorschlägen aus der so genannten Zukunftskonferenz 2.0, die zahlreiche Bürger begleitet haben. „Wir können so eine Stiftung nur anreißen“, sagt Merschjohann zu den Möglichkeiten der Verwaltung – alles weitere müssen die Lichtenauer voran bringen.

INFO

Lichtenau in Zahlen und Fakten

- **Einwohnerzahl Ende 2009:** 11.628.
- **Einwohnerzahl Ende 2013:** 11.533.
- **Flächengröße:** 192 Quadratkilometer.
- **Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze:** 1.806 (im Jahre 2012).
- **Arbeitslosenquote:** 4,9 Prozent (drittniedrigste Quote im Kreis).
- **Versorgungsquote U3-Betreuung**: 47 Prozent (davon 9 Prozent Tagespflege).
- **Weiterführende Schulen**: Archenholdschule (Hauptschule) und Städtische Realschule.
- **Reserve an Baugrundstücken:** 60 in 15 Orten, davon 16 in Kleinenberg. Im Kernort werden zur Zeit 19 neu erschlossen (dafür 36 Interessensbekundungen).
- **Reserve an Gewerbe- und Industrieflächen**: 4.300 Quadratmeter in Atteln, 4.600 in Kleinenberg (davon 1.600 verpachtet), 5 Hektar sollen im Kernort neu erschlossen werden.
- **Aktuelle Zusammensetzung des Rates (33 Mitglieder):** CDU 19, SPD 8, FDP 3, Bündnis 90/Die Grünen 3.
- **Bürgermeister:** Dieter Merschjohann (CDU).
- **Bürgermeisterkandidaten 2014:** Dieter Merschjohann (CDU) und Josef Hartmann (SPD). *(fin)*